

**Daniela Martin hat das Schicksal von Anna L. rekonstruiert / Psychatriepatientin wurde von den Nazis ermordet** - 17.09.2012

## Urgroßmutter in die Familie zurückgeholt

Von Solveig Rixmann

**Daniela Martin begab sich auf Spurensuche in die Vergangenheit der eigenen Familie und rekonstruierte den Lebensweg ihrer Urgroßmutter Anna L. Die Psychatriepatientin ist 47 Jahre alt, als sie 1940 umgebracht wird. Sie ist eines von 14751 Opfern, die von den Nationalsozialisten auf dem Sonnenstein in Pirna getötet wurden. Daniela Martin hat die Geschichte in einem Buch aufgeschrieben.**

F Empfehlen

Tweet

+1



© Stubbe

Daniela Martin las in der Kulturambulanz aus ihrem Buch über ihre Urgroßmutter.

Ellenerbrok-Schevemoor. "Ich war 25 Jahre alt, als ich im Herbst 1994 zum ersten Mal von dem Schicksal meiner Urgroßmutter hörte", liest Daniela Martin vor. Zufällig erfährt die damalige Studentin, was in ihrer Familie immer unerwähnt blieb. "Meine Urgroßmutter war verrückt", sagt sie. Anna L. verbrachte ihr halbes Leben in der Psychiatrie und wurde 1940 im Rahmen der sogenannten "Aktion T 4", der nationalsozialistischen Krankenmorde, in der Gaskammer der

Anstalt Pirna-Sonnenstein umgebracht.

Die Journalistin und Biografin Daniela Martin, die seit Kurzem in Lübeck lebt, recherchierte die Lebensgeschichte ihrer Urgroßmutter. Ihr Buch "... die Blumen haben fein geschmeckt" erschien 2010 im Verlag Stiftung Sächsische Gedenkstätten. In der "Freitagsnachmittags-Lesung", einer noch jungen Reihe zu Gesundheitsthemen in der Kulturambulanz am Klinikum Bremen-Ost, liest Daniela Martin aus ihrem Buch und berichtet von dem Umgang ihrer Familie mit dem Schicksal.

### Biografin und Betroffene

Daniela Martin studiert Kulturwissenschaften und Geschichte an der Universität Bremen. Sie ist nicht nur Biografin dieses Familienschicksals, sie ist auch selbst betroffen. Dennoch schreibt sie sehr sachlich und ohne Gefühlsduselei.

In ihrem Buch beschreibt sie, wie ihr Großonkel Erich erzählt, dass seine Mutter in der Psychiatrie war und dort starb. Er selber wusste lange Jahre nichts von der Krankheit seiner Mutter, wuchs in dem Glauben auf, sie sei im Kindbett gestorben, und hatte nur wenige Informationen. Einfühlsam und respektvoll zeichnet Daniela Martin den Lebensweg ihrer Urgroßmutter Anna L. nach. Beschreibt, welche unterschiedlichen Positionen in der Familie zum Umgang mit dem Schicksal Annas vertreten waren. Und lässt Daten und Fakten zum Umgang mit psychisch Kranken in der damaligen Zeit einfließen.

Die Handvoll Gäste, die an diesem Nachmittag in das Haus im Park gekommen sind, hören aufmerksam zu. Sie erfahren, wie Daniela Martin von ihrer Familie gebeten wurde, die Großmutter Lucie, die damals alt genug war, die Erkrankung der eigenen Mutter mitzerleben, nicht danach zu fragen, weil es für sie zu schmerzlich sei. Sie bekommen geschildert, wie die Geschichte Daniela Martin nicht losließ und sie nach dem Tod ihrer Großmutter nach Grafeneck reiste, wo ihre Urgroßmutter gestorben sein soll. Und erfahren, wie der Großonkel Erich die noch erhaltene Korrespondenz seiner Mutter – Bilder, Postkarten, Briefe – an Daniela Martin überreicht. Daniela Martin, mittlerweile Journalistin, begibt sich auf Spurensuche. Sie fährt zu allen Orten der verschiedenen Lebensstationen ihrer Urgroßmutter. Das war ihr wichtig, um ein Gefühl dafür zu bekommen. Sie recherchiert in Krankenakten und der Korrespondenz. Und sie fragt sich, was das alles für Annas Mann und ihre Kinder bedeutet hat.

Die 1893 in Böhmen geborene Anna L. geht zur Handelsschule, arbeitet anschließend als Fräulein im Büro, heiratet 1911 und bekommt ein Jahr später ihre

Tochter Lucie. 1917, während Gatte Albert im Ersten Weltkrieg ist, beginnt das Familiendrama. 1918 bringt Albert Anna in die Anstalt Zschadraß. Die Diagnose: Schizophrenie. Die Bedingungen in den Anstalten waren schlecht – vor allem Hygienemängel und fehlende Nahrungsmittel waren ein Problem. "1918 stirbt jeder vierte Anstaltsinsasse", sagt Daniela Martin.

Heilungsmethoden existierten nicht. Man hoffte auf Selbstheilung, die aber nie eintritt. 1921 holt Albert Anna gegen den Rat der Ärzte nach Hause. Im darauffolgenden Jahr kommt Sohn Erich zur Welt. Aber das Glück hält nicht lange. Anna wird in die Uniklinik Leipzig eingewiesen und kommt von da aus in die verschiedenen Anstalten. 1924 lässt Albert sich von ihr scheiden. Zu Hause wird Anna fortan totgeschwiegen.

Daniela Martins Buch ist gespickt mit Briefen und Postkarten von Anna, die sie während der Zeit in den Anstalten immer wieder an ihre Kinder schrieb. Liebevolle Worte, in denen sie sich nach ihrem Befinden und ihrem Wohlergehen erkundigt und hofft, dass es ihnen gut geht, und bedauert, nicht bei ihnen sein zu können. Erich hat diese Briefe nie erhalten. Erst im Alter von 13 Jahren fing er zufällig einen Brief von ihr ab und erfuhr so, dass sie nicht schon Jahre zuvor gestorben war. Aber Albrecht erkundigt sich auch nach der Scheidung weiterhin regelmäßig bei den Ärzten nach Annas Wohlergehen. Trotz der Erkrankung zeigen Akten und Korrespondenzen, dass in der Familie Bande der Liebe und der Loyalität bestanden haben. Das letzte erhaltene Lebenszeichen stammt aus dem Jahr 1936. 1940 wird Anna L. umgebracht.

Ihre Familie habe sich sehr klassisch verhalten, erzählt Daniela Martin. Die Aufarbeitung derartiger Familienschicksale habe erst in den vergangenen Jahren richtig begonnen, mit der dritten oder sogar vierten Generation. Mit dem Buch ist Anna L. in gewisser Weise wieder in die Familie zurückgekehrt. "Ich bin daher sehr glücklich, dass ich meiner Urgroßmutter den Platz in der Familie wiedergeben konnte", sagt Daniela Martin.

## Weitere Artikel aus diesem Ressort

**Geschichten aus dem Abseits: Ein-Euro-Jobber Sascha Schröder war selbst drogenabhängig:** [„Hier kann ich etwas wiedergutmachen“](#)

**Pläne für ehemalige Wendeschleife: Mieter des Pavillons am Schweizer Eck fürchten um ihre Existenz:** [Platz für Wochenmarkt und Parkflächen](#)  
[Alphabetisierungskursus](#)

**Engagierter Blockdieker gestorben:** [Trauer um „Karlo“ Leschke](#)

**Viele helfende Hände bringen Kinder in Aktion / Hüpfburg, Edelsteine und Gesang:** [Sonniges Familienfest in Blockdiek](#)

Bisher 0 Kommentare

[Eigenen Kommentar schreiben »](#)

Bitte [loggen Sie sich ein](#), um eigene Kommentare zu verfassen.  
Noch nicht registriert? [Jetzt kostenlos registrieren »](#)

Diskutieren Sie über diesen Artikel

Bleiben Sie fair, sachlich und respektieren Sie die anderen Diskussionsteilnehmer. Um einen Link einzufügen schreiben Sie einfach den Link ([http://...](#)) oder E-Mail Adresse, wir erzeugen die klickbare Version.

[Abschicken](#)